

Wie sich die Zeiten ändern!

In meiner Jugend lernte ich noch das Lied "Zehn kleine Negerlein" und spielte "Wer hat Angst vorm schwarzen Mann?" - Schließlich bekam ich auch mit, dass der im Supermarkt aufgestellte Sarotti-Mohr lauter süße Sachen bereithielt. Auf Geburtstagen gab es denn auch immer einen "Mohrenkuss", spätere Benennung "Negerkuss". In Astrid Lindgren's Pippi Langstrumpf konnte die Protagonistin noch davon schwärmen ihr Vater sei Negerkönig auf einer Südseeinsel. Auch andere Autoren benutzten das N-Wort völlig ungeniert. Fast immer wurde das Wort nun seit der Jahrtausendwende seitens der Verleger abgeändert. Nun wird es zu einem Balanceakt ganz eigener Güte, den früheren Neger richtig zu benennen. Ist er ein Farbiger? Nein, denn schwarz und weiß sind keine Farben. Ist er ein Schwarzer? Auch nur ungerne, zumal Mulatten sich auch farblich davon erheblich abheben.

Was ist er dann? Etwa braun? Nein, "braun" sind nur Nazis.

Welches Wort also verwenden für die zu benennende Person?

In einer Fernsehsendung des WDR lernte ich vor kurzem es sei nur noch politisch korrekt diesen eine "Person mit starker Pigmentierung" zu nennen. Seltsam verschlagen mutet mir da die Entscheidung des Thienemann-Verlags an, das N-Wort in Michael Ende's "Jim Knopf" nicht gegen ein anderes auszutauschen, denn der verstorbene Autor könne dazu ja nicht mehr befragt werden. Auch in der Rudolf-Steiner-Gesamtausgabe bleibt der "Neger" ein Neger. Vor wenigen Tagen wurde ein Politiker in einer Talkshow mit dem mundartlich ausgesprochenen N-Wort konfrontiert, fühlte sich bestätigt und meinte: "Roberto Blanco ist aber ein toller Neger!" - Ein Glück, dass dieser gleichfalls CSU-Mitglied ist. Ein anderer "Betroffener" hat vor einem deutschen Gericht für einen solchen Fall schon einmal erfolgreich auf "Schmerzensgeld" geklagt.... Ich frage mich nun, wann es mit Bußgeld belegt wird im Restaurant ungeniert ein Zigeuner-Schnitzel zu verlangen....